

17. AUSGABE 2023

FOKUS

HEUCHELHOF

STADTTEILZEITUNG





Liebe Leserinnen und Leser,

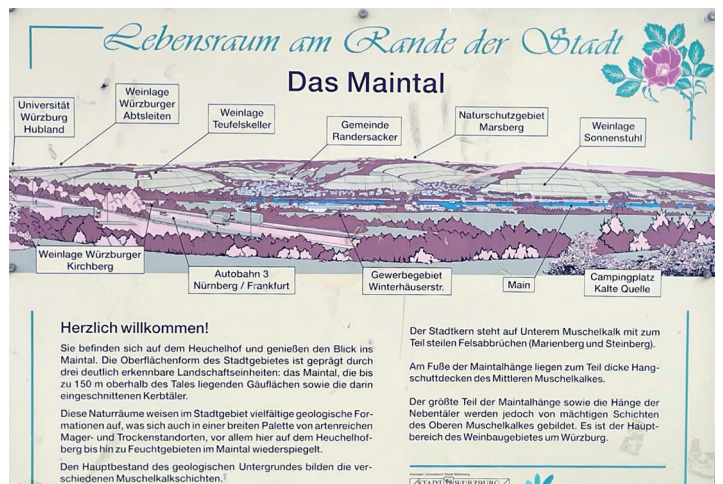
schöne Sommer- und Herbstwochen liegen hinter uns und das wunderschöne Titelfoto von Otto Kindermann, ein Blick vom Heuchelhof ins Maintal hinab, hält uns dies vor Augen.

Der Heuchelhof hat viele interessante Ausblicke und Ziele zu bieten, die Sie auf kurzen oder längeren Wegen gut zu Fuß erreichen können. Gehen Sie doch mal zum Naturdenkmal Schafbrunnen oder im Naturschutzgebiet Bromberg-Rosengarten spazieren. Inspirationen für Ihre Erkundungen finden Sie ebenso in dieser Ausgabe des Fokus wie auch Informationen zu Naturschutz und Landschaftspflege, zur Schafbeweidung und zu Baggerarbeiten am Seelein, das mit den angrenzenden Grünflächen eine kleine Oase mitten im Stadtteil bildet.

Dass das Zusammenleben und die Gemeinschaft immer von Menschen geprägt wird, die sich in einem Stadtteil engagieren, das wissen wir. Wie vielfältig sie sich hier einsetzen und beteiligen, mit wieviel Freude und Begeisterung sie das tun, das wird an den Projekten und Personen sichtbar, die wir Ihnen in dieser Ausgabe vorstellen. Sie bringen ihre eigenen Interessen, ihre Kenntnisse und ihre Empathie ein und organisieren z.B. Konzerte, Wanderungen, Ausflüge, die Tafelausgabe uvm.

Eine sehr gute Nachricht nun zum Schluss: Der neue Kindergarten Schlaue Füchse konnte bereits Mitte Oktober für die Kinder geöffnet werden. Die letzten Arbeiten im Außenbereich werden nun noch zu Ende gebracht.

Hermine Seelmann



Herausgeberin: Stadt Würzburg
 Quartiersmanagement Heuchelhof mit
 Unterstützung des Bürgervereins Heuchelhof
 Redaktion: Siegfried Scheidereiter,
 Hermine Seelmann, Jakob Müßig,
 Deborah Peschel

Layout&Design: Anastasia Schmid
 Titelfoto: Otto Kindermann
 V.i.S.d.P. Hermine Seelmann
 (Quartiersmanagerin Heuchelhof)
 Die einzelnen Inhalte geben nicht unbedingt die
 Meinung der Redaktion wieder.

Kontakt:
 Quartiersmanagement Heuchelhof
 Den Haager Straße 18
 97084 Würzburg
 0931 20 55 70 70
 hermine.seelmann@stadt.wuerzburg.de

INHALT

Ernst Martin Eras - Portrait.....	4
Gedenken an Bruno Scholz.....	5
Naturschutz.....	6
Unterwegs.....	7
Kurze Wege, schöne Ziele.....	8
Eine schöne Zeit.....	10
Biotoppflege Seelein.....	11
15 Jahre Tafelausgabe.....	12
Neue KiTa Schlaue Fühse.....	13
Staufenbergstraße.....	14




Bürgerverein Heuchelhof e.V.

Liebe Heuchelhoferinnen und Heuchelhofer,



die Schließung von zwei Tiefgaragen im Straßburger Ring führen zu einer großen Parkplatznot im Stadtteil; für dieses Problem versuchen die Verkehrsbeauftragten der Stadt derzeit Lösungen zu finden.

Der Zustand der Tiefgaragen hat sich derart verschlechtert, dass nach einer Kontrolle durch die Bauaufsicht der Stadt Würzburg sofort reagiert werden musste. Die Stadtverwaltung informierte die Wohnungsunternehmen und Eigentümergemeinschaften und verpflichtete sie, sofort alle Mieter in Kenntnis zu setzen.

Zuerst durften die Tiefgaragen unter der Bonner und Brüsseler Straße, bald darauf auch die Tiefgaragen unter der Den Haager und Luxemburger Straße nicht mehr genutzt werden. Die genannten Straßen dürfen nur noch von Fahrzeugen mit einem Gesamtgewicht bis 3,5 Tonnen befahren werden.

Nach einem jahrelangen Rechtsstreit der Stadt mit den Eigentümern der Hochhäuser bzgl. der Kosten der Sanierung war ein Vergleich erzielt worden. Inzwischen wurden für den ersten Bauabschnitt in der Römer und Pariser Straße die Aufträge an Baufirmen vergeben. Der zweite Bauabschnitt, der die Tiefgarage Den Haager/Luxemburger Straße betrifft, wird derzeit in einem sogenannten „kooperativen Werkstattverfahren“ mit verschiedenen Planungsbüros vorbereitet. Der dritte Bauabschnitt wird die Bonner/Brüsseler Straße sein.

Der Straßburger Ring darf weiterhin von Fahrzeugen mit einem Gesamtgewicht bis 7,5 Tonnen befahren werden.

Die Zufahrt für Feuerwehr, Rettungsdienst und Müllabfuhr ist weiterhin gesichert.

Vorankündigungen

- Lichterwanderung am 14. Dezember ab 16.00 Uhr
- Unser Maibaumfest planen wir am Samstag, 4. Mai 2024 zusammen mit 90 Jahre Stadtbau. Es wird ein „Bürgerfest“ auf dem Place de Caen.
- Um ein gutes Miteinander auf unserem Heuchelhof zu pflegen, werden wir mit Kooperationspartnern weitere Aktionen wie Pflanzentauschbörse, Straßenmusik, Flohmarkt und vieles mehr anbieten. Auf viel Unterstützung bei diesen Möglichkeiten der Begegnung würden wir uns sehr freuen.

Ihre Christiane Kerner

MEIN HERZ SCHLÄGT FÜR DIE MENSCHEN

AUF DEM HEUCHELHOF



Foto: Saleh Alhusain



Foto: Deborah Peschel

Eine herausragende Persönlichkeit, die das kulturelle Leben bereichert, die Begegnung der Menschen zum Ziel und das Miteinander im Blick hat, ist **Ernst-Martin Eras**.

Mit unermüdlicher Leidenschaft und außergewöhnlichem Engagement leistete er über viele Jahre hinweg einen unschätzbaren und inspirierenden Beitrag für die Gemeinschaft auf dem Heuchelhof - von der Organisation der Kunstausstellungen in der Gethsemanekirche, der Leitung des Seniorenkreises Spätlese, über die Mitarbeit bei der Tafel, die vielen Auftritte mit der Musikgruppe „Klez'amore“ oder dem Ensemble „Würzburger Tafelmusik“ bis hin zu weiteren musikalischen Projekten.

Die Geschichte von Ernst-Martin auf dem Heuchelhof begann im Jahr 1996, als er in diesen Stadtteil zog und hier ein neues Zuhause fand. Als Lehrer unterrichtete er im Zentrum für Körperbehinderte, wo er als Sonderschullehrer auch seine musikalischen Fähigkeiten mit den Schülerinnen und Schülern einbringen konnte. Sein Doppelstudium der Sonderpädagogik und der Musik war für ihn die Grundlage, die ihm, wie er sagt, „durch gute Fügungen des Schicksals geschenkt worden war“. Ernst-Martin Eras spielt neben seinem Hauptinstrument, der Oboe, auch einige weitere, wie z.B. Flöten, Hörner und Hackbrett. Seine Freude am Musizieren wollte Ernst-Martin auch für seine SchülerInnen mit Behinderung oder für ältere Menschen erlebbar machen. So begann er selbst Veeharfen zu bauen, die von musikalischen Laien mit speziellem Notenmaterial gespielt werden können. Zur Liebe für die Musik kam bald auch die Liebe für die Kunst dazu. Ernst-Martin begann, sich für das Zeichnen und die Aquarellmalerei zu begeistern, eine Leidenschaft, die ihn stets begleitete und für die er Blick und Technik kontinuierlich schulte.

Von Anfang an war es für ihn selbstverständlich, sich in seinem neuen Zuhause, dem Stadtteil Heuchelhof, zu engagieren. So begann seine ehrenamtliche Reise bei der evan-

gelischen Gethsemanegemeinde. Als 2008 die Idee geboren war, einmal jährlich eine Kunstausstellung, ein „Fest der Fantasie“, zu organisieren, übernahm er den Part der Bilderausstellung und bildenden Kunst, während parallel dazu die Fotoausstellung durch Otto Kindermann redigiert wurde. Neben den Absprachen mit den Künstlerinnen und Künstlern und der Vorbereitung der Vernissage gehört auch „echte Arbeit“ dazu, denn die Ausstellungswände müssen hertransportiert und die Bilder gehängt werden. Jedes Jahr zeigt hier auch der Künstler Ernst-Martin Eras eigene Aquarelle, die durch ihre hohe Qualität beeindruckten.

Eine besondere Facette des Engagements von Herrn Eras ist die Musikgruppe „Klez'amore“, die unter seiner Federführung gegründet wurde, und mit ihren Konzerten nicht nur auf dem Heuchelhof sondern weit darüber hinaus bekannt wurde. Bedient sich ihr musikalisches Repertoire aus vielen Bereichen der Weltmusik, so hat sie als Leitmotiv den Einsatz für Respekt, gegenseitige Toleranz und Mitmenschlichkeit zur Basis.

Ernst-Martins Engagement für die Gemeinschaft ist für ihn selbstverständlich. Seit seinem Ruhestand übernahm er mehr und mehr Aufgaben. Dazu gehört die Leitung des Seniorenkreises Spätlese mit wöchentlichen Treffen in der Gethsemanekirche, die Mitarbeit bei der Heuchelhofer Tafel und viele musikalische Aktivitäten, wie Kaffee-Konzerte, Konzerte zur Adventszeit oder die Veeh-Harfengruppe.

Seit nunmehr 27 Jahren lebt und wirkt Ernst-Martin Eras in unserem Stadtteil, nun zieht er sich aus familiären Gründen schrittweise aus seinen zahlreichen Aktivitäten zurück.

Wir sind dankbar für seine unermüdliche Hingabe und sein inspirierendes Engagement. Wir wünschen Ernst-Martin alles Gute für seine Zukunft und unserem Heuchelhof weiterhin viele Menschen wie ihn, für die es selbstverständlich ist, etwas für andere zu tun.

Hermine Seelmann

ENGAGIERTER WANDERFÜHRER

ZUM GEDENKEN AN BRUNO SCHOLZ

Unermüdlich und mit Hingabe leitete Bruno Scholz über 10 Jahre lang eine städtische Seniorenwandergruppe. 1999 hatte er die Leitung der Gruppe übernommen, in der er gemeinsam mit seiner Frau jeden Dienstag gewandert war, seitdem sie 1988 aus Gleiwitz in Oberschlesien nach Würzburg gekommen waren.

Das Erkunden seiner neuen Heimat war ihm ein Herzensanliegen. Er sammelte Material zu Geschichte, Natur, Kirchen und Sehenswürdigkeiten rund um Würzburg und gab sein Wissen gerne weiter. Auf der Basis seiner Ortskenntnisse plante er die dienstäglichen Wanderungen im Landkreis, die auch bei Wind und Wetter stattfanden. Dabei mussten Start- und Endpunkt mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar sein, die Strecke musste ca. 7 km umfassen und nicht immer war es einfach, für die Einkehr am Ende ein Wirtshaus ausfindig zu machen, das die über 40 WanderInnen aufnahm.

Bruno Scholz war die Einkehr sehr wichtig, denn „es geht um den Austausch untereinander, dass man gemeinsam etwas unternimmt und die Geselligkeit pflegt.“ Im Jahr 2007 hatten wir in der Quartierszeitung H eins, dem Vorgänger des Fokus Heuchelhof, über die städtische Seniorenwandergruppe Scholz berichtet, als sie bei einer ihrer Wanderungen den neu ausgeschilderten barrierefreien Wanderweg auf dem Heuchelhof testete. Die Gruppe hat auch viele

Jahre im „Treffpunkt Altes Schwimmbad“ ihre Fascingsfeier durchgeführt. Krankheitsbedingt gab Herr Scholz schließlich die Gruppe an Christa Brückner ab, war jedoch noch einige Jahre begeistert auf dem Heuchelhof und mit der Straßenbahn in der Stadt unterwegs.

Nun ist er im Juni im hohen Alter von 93 Jahren verstorben.

Seine Frau Cäcilie Scholz lebt weiterhin auf dem Heuchelhof und erinnert sich gerne an die gemeinsamen Wandertage, für die sie sich immer freinahm und erzählt, „Bruno hat die Strecke immer nochmals in der Früh kontrolliert, damit nichts Unvorhergesehenes dazwischenkommt.“ Das Wirken von Bruno Scholz wird weitergetragen. Bis heute treffen sich die Mitglieder der Wandergruppe weiterhin jeden Dienstag.



Hermine Seelmann

Fotos Privat, H1 aus dem Jahr 2007



NATURSCHUTZ UND LANDSCHAFTSPFLEGE



Foto: André Hahn

Wichtig und wertvoll für Naturschutz und Landschaftspflege ist die Beweidung mit Schafen. Auf Würzburger Weideflächen sind daher den ganzen Sommer über Martin Thorwarth und Dietmar Bötsch mit ihren Schafherden im Dienst des Naturschutzes unterwegs. Im Rahmen von Agrarumwelt- und Klima-Fördermaßnahmen kümmern sie sich mit ihren Tieren seit Jahren um die Pflege der städtischen Naturschutzflächen. Damit leisten die „tierischen Helfer“ einen unerlässlichen Beitrag zum Schutz und Erhalt der wertvollen fränkischen Mager- und Trockenrasen, die auf den nährstoffarmen Muschelkalkstandorten in und um Würzburg zu finden sind.

In den vergangenen Jahrhunderten sind viele Magerrasen durch die extensive Beweidung ziehender Schafherden entstanden. Deshalb ist es naheliegend, diese besonderen Lebensräume, die zu den artenreichsten in Mitteleuropa zählen, unter Zuhilfenahme traditioneller Nutzungen zu erhalten. Die Schafbeweidung hat dabei einen wesentlichen Anteil bei der Erhöhung der Biodiversität und der Vernetzung der wertvollen Biotopflächen. „Es ist ein außerordentlicher Beitrag, den unsere Würzburger Schäfer seit vielen Jahren für den Fortbestand unserer geschützten Magerrasenflächen leisten“, freut sich Umwelt- und Klimabürgermeister Martin Heilig.

Worin aber liegt der Vorteil der tierischen Landschaftspflege?

Die Beweidung findet jährlich, z.B. am Heuchelhof im Naturschutzgebiet Bromberg-Rosengarten, statt.

Dadurch wird dieser besondere Lebensraum als Nahrungs- und Lebensgrundlage für wärmeliebende Tier- und Pflanz-

arten erhalten. Die Hinterlassenschaften der Schafe sind dabei ebenso nützlich wie die Trittbelastung durch die Tiere. Werden Schafe auf verschiedenen Teilflächen eingesetzt, fördert dies den Biotopverbund und den Arterhalt, weil sich Samen und Tiere in der Wolle verfangen und dann im Fell weitertransportiert werden.

Auch wenn die Schafbeweidung auf den ersten Blick idyllisch wirkt, bedeutet sie doch für die Schäfer täglich harte und verantwortungsvolle Arbeit. Zäune müssen umgestellt und kontrolliert, die Schafherde zuverlässig versorgt werden. Die Schäfer sind zwar heute nicht mehr permanent bei ihrer Herde auf der Weide, haben jedoch immer das Wohlergehen ihrer Tiere im Blick. Mutterschafe mit Jungtieren oder kranke Schafe werden „zu Hause im Stall“ betreut, bis sie wieder zu ihren Artgenossen auf die Weide zurückkehren können.

Die beweideten Bereiche sind mit der Stadt Würzburg und dem Fördergeber abgestimmt und dürfen nicht betreten werden, solange dort die Schafherden gepfercht sind.

Leider kommt es auch vor, dass bei Weidezäunen Stromgeräte abgeklemmt, Zaunteile beschädigt oder Schafe verschreckt werden. Sie brechen dann aus, laufen möglicherweise auf die Straße oder gar auf die Autobahn und müssen von den Schäfern wieder mühsam eingefangen werden.

Lassen wir also die Schafe in Ruhe weiden und erfreuen uns an diesem Anblick!

*Redaktionell bearbeitete
Pressemitteilung Stadt Würzburg
Umwelt- und Klimareferat*

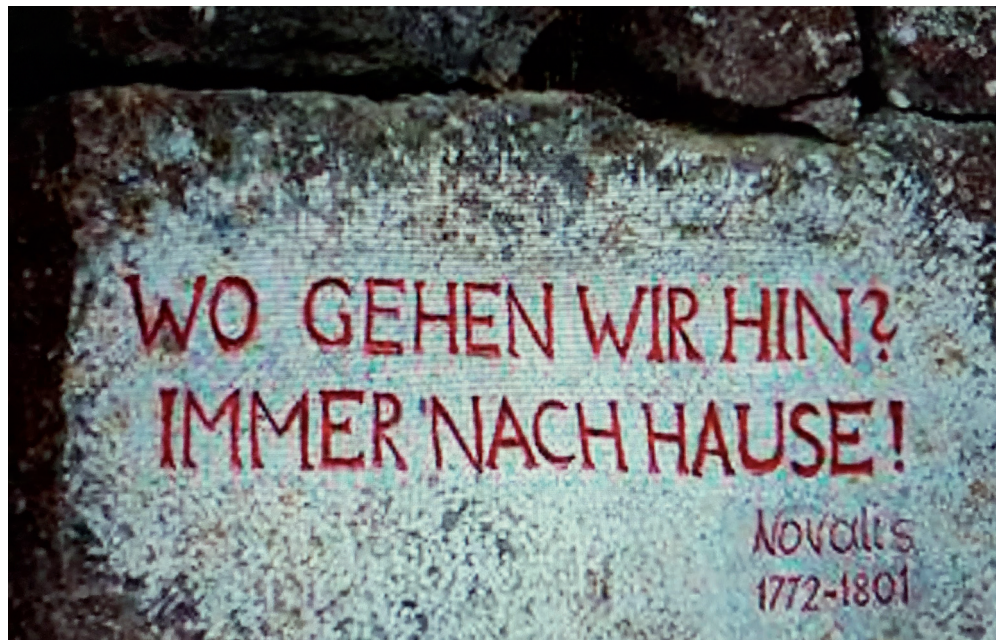


UNTERWEGS

Foto: Würzburg Wiki



GEHE BIS
ANS ENDE
DEINER
TRAUME
J.Bral.



WO GEHEN WIR HIN?
IMMER NACH HAUSE!

Novalis
1772-1801







ERLEBEN SIE „MIT UNS ...EINE SCHÖNE ZEIT!“

Irmgard Ingendahl engagiert sich nun schon neun Jahre in dem Projekt „...eine schöne Zeit!“, das von Würzburgerinnen und Würzburgern für ältere MitbürgerInnen, die allein „nicht mehr so gut zu Fuß“ sind, gegründet wurde. Hier werden Ausflugsfahrten zu interessanten Zielen in der näheren Umgebung geplant und mit großem Erfolg durchgeführt.

Ermöglicht wird die Initiative durch den Nachlass der Würzburgerin Anneliese Hopf, die einen Teil ihres Nachlasses der Stadt Würzburg hat zukommen lassen, mit der Auflage, das Geld für den Seniorenbereich zu verwenden.

Zweimal im Monat werden Ausflüge mit städtischen Kleinbussen in die Umgebung von Würzburg durchgeführt. Die TeilnehmerInnen werden vor ihrer Haustüre abgeholt, dann geht es zu einem interessanten kulturellen Ziel, z.B. der Barockkirche in Wiesentheid oder zur Wallfahrtskirche in Dettelbach und anschließend in ein Café, auch gemeinsame Theater- und Museumsbesuche sind dabei oder Stadtführungen. Dieses Jahr wurde im Oktober eine mehrtägige Reise nach Bad Brückenau organisiert. 11 SeniorInnen, drei Begleiterinnen und zwei Fahrer verbrachten drei abwechslungsreiche Tage in der Rhön.

Das hört sich auf den ersten Blick ganz einfach an, aber es steckt sehr viel mehr dahinter. Ein Team aus vier Ehrenamtlichen, Maria Düchting, Irmgard Ingendahl, Erika Rose (Teamleitung), Ingrid Weimann-Bergmann, überlegt sich die Ziele. Sie treffen sich jeden Monat im Matthias-Ehrenfried-Haus, um zu planen und zu organisieren. Sie reservieren die Kleinbusse beim Fachbereich Senioren der Stadt Würzburg, sprechen die Termine mit den ehrenamtlichen Fahrern und den BegleiterInnen ab, telefonieren mit den SeniorInnen uvm. „60 SeniorInnen aus dem Würzburger Stadtgebiet stehen auf unserer Liste, jede und jeder kommt immer wieder dran, wir haben pro Unternehmung 12 freie Plätze“ erzählt Irmgard Ingendahl. „Wir bieten unsere Fahrten für SeniorInnen an, die meist alleine leben und nicht mehr selbstständig eine Unternehmung machen können. Auch alle, die gut mit dem Rollator gehen können, schaffen unser Ausflugspensum. Leider können wir keine SeniorInnen mitnehmen, die auf den Rollstuhl angewiesen sind.“ Irmgard Ingendahl freut sich sehr darüber, dass die TeilnehmerInnen der Ausflüge Abwechslung vom oft sehr einsamen All-

tag haben, wieder rauskommen, sich mit anderen Senioren austauschen und Gemeinschaft erleben können. Es ist beeindruckend, wie viele Ehrenamtliche sich einbringen. Derzeit sind das acht Fahrer und sieben Begleiterinnen, von denen vier auch die Planung übernehmen.

Hermine Seelmann

Die ehrenamtliche Initiative „Eine schöne Zeit“ wird getragen vom Matthias-Ehrenfried-Haus und dem Fachbereich Senioren der Stadt Würzburg.

Für die TeilnehmerInnen entstehen kaum Kosten. Nur der Verzehr bei einer Einkehr muss selbst getragen werden und eine kleine Spende von 2,50 € wird pro Fahrt erbeten.

Neue Fahrer und neue Begleiterinnen sind immer willkommen.

Peter Wisshofer, Ingrid Weimann-Bergmann, Maria Düchting, Karl-Heinz Metzger, Irmgard Ingendahl



BIOTOPPFLEGE SEELEIN



Seit Anfang Oktober wird das kleine Biotop mit angrenzenden Grünflächen an der Berner Straße von Schlamm und Ablagerungen befreit, denn bis dahin waren nur noch wenige Quadratmeter Wasserfläche sichtbar. Die zurückliegenden regenarmen Sommer taten dazu ihr Übriges, sodass der ca. 600 m² große und nahezu ausschließlich mit Oberflächenwasser gespeiste Schilfweiher auszutrocknen drohte.

Der ständige Eintrag von düngergesättigtem Wasser, vor allem durch den benachbarten Sportplatz, tierische Verkotung sowie falsches Fütterverhalten von Enten und Blesshühnern durch gutmeinende Bewohner machte eine Ausbaggerung durch das städtische Gartenamt nötig. Dabei wurde diesmal nur rd. die Hälfte der Wasserfläche entschlammt und vom Schilf samt Wurzelwerk befreit, um den dortigen Amphibien und Kleintieren ein Rückzugsgebiet zu erhalten. Mittels Schwimm- und Schaufelbagger sowie einer kleinen Transportraupe wurden die Sedimente

behutsam bis zur Tonschicht ausgebaggert und zum Abtrocknen auf der südlichen Uferseite zwischengelagert. Erst wenn die faulriechende Masse stichfest geworden ist und Kleinlebewesen wieder in das Wasser zurückgefunden haben, wird der Schlamm entsorgt.

Das aufgestaute Gewässer diente schon nach der letzten Eiszeit den auf dem Heuchelhof angesiedelten Bandkeramikern als Wasserquelle und Tiertränke. Engagierte Bewohner des Stadtteils - insbesondere der Zahnarzt Dr. Michael Schlagbauer - haben in den 80-er Jahren die Bebauung der dortigen Fläche gemeinsam mit dem Bürgerverein verhindern können. Denn dort sollte ursprünglich - nach den Vorstellungen des damaligen Nürnberger Stadtplaners Prof. Dittrich - das Zentrum unseres Stadtteils entstehen.

*Text und Fotos
Egon Kitz*



TAFELAUSGABESTELLE SEIT 15 JAHREN

Ein Mittwochnachmittag im Oktober 2023 in den Gemeinderäumen von St. Sebastian, gegen 12.00 Uhr kommen Helferinnen und Helfer und beginnen eifrig mit ihrer Arbeit. Sie richten den Jugendraum im Pfarrzentrum von St. Sebastian her, um bereit zu sein, wenn das Lieferauto der Würzburger Tafel mit den Lebensmitteln kommt.

Sobald es ans Abladen geht, läuft alles zügig, routiniert und wie am Schnürchen ab. Viele Kisten mit Gemüse, Obst, Brot, Gebäck, Joghurt, Käse und Wurst werden in den Tafelladen gebracht und ausgeräumt. Anschließend werden die Lebensmittel sortiert und durchgesehen, teilweise umgefüllt oder vorgepackt. Ab 14 Uhr öffnet dann die Tafel für ca. 30 Familien, die in drei Gruppen kommen. Die Familien werden nacheinander eingelassen und wählen aus, was sie mitnehmen möchten. Am Ende kommen sie zur Kasse und beteiligen sich mit einem Beitrag von 2,00 € an den Unkosten, die für Fahrzeuge, Mieten und Versicherungen der Würzburger Tafel entstehen. Gegen 16 Uhr sind alle versorgt und es geht ans Aufräumen.

Zum ersten Mal öffnete die Tafel auf dem Heuchelhof im September 2005 ihre Türe – eine Kooperation der kath. Kirche St. Sebastian und der Gethsemanekirche mit dem Quartiersmanagement. Altdiakon **Josef Niederhammer** war mit im Gründungsteam dabei, als die lang ersehnte Ausgabestelle des Vereins Würzburger Tafel für den Heuchelhof geplant wurde. Er stellte sich zur Verfügung, die Verantwortung für den wöchentlichen Ausgabetermin am Mittwoch zu übernehmen. Seither ist er bis auf wenige krankheitsbedingte Unterbrechungen immer vor Ort.

Er koordiniert die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer und organisiert vieles weitere, was im Hintergrund erledigt werden muss. Auch der Kontakt zum Vorstand der Tafel in der Zellerau gehört dazu, Fragen rund um Lebensmittelhygiene, die Treffen mit den Ehrenamtlichen und anderes mehr. Seit einigen Jahren unterstützt ihn der katholische Diakon Johann Loch-Karl. Für die evangelische Gethsemanekirche war lange Jahre Diakon Georg Pfundt mit aktiv, der dann von Ernst-Martin Eras abgelöst wurde.

Die Würzburger Tafel e.V. wurde im August 1999 von 10 Ehrenamtlichen gegründet, die mit ihren eigenen Autos starteten. Der Verein wuchs schnell zu einer Organisation mit heute über 200 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit drei Kühlfahrzeugen, großem Laden, Kühlhaus, zwei Lagerräumen und sechs Ausgabestellen heran. Die Tafeln sind Vereine, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, Lebensmittel, die noch einwandfrei sind, aber aus den verschiedensten Gründen entsorgt werden sollen, kostenlos einzusammeln und an Bedürftige zu verteilen. Die Tafeln erhalten Lebensmittel, die der EU-Norm nicht entsprechen, die falsch geordert wurden oder einfach Ware, die zu viel vorhanden ist.

Mein herzlicher Dank gebührt Josef Niederhammer, der sich seit 15 Jahren unermüdlich Woche für Woche mit großer Empathie für das Wohl der Familien einsetzt und dem großen Team der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer, allen, die aktuell im Einsatz sind, sowie allen Ehemaligen.

Hermine Seelmann



Ehrenamtliche HelferInnen 25.10.2023: Josef Niederhammer, Marita Roth, Mathilde Hetzel, Georg Burkard, Eman Haj Hassan, Maria Beißel

NEUE KITA SCHLAUE FÜCHSE

Auf einer freien Grundstücksfläche am Straßburger Ring entstand in Zusammenarbeit von Bau-, Finanz und Sozialreferat eine neue Kindertagesstätte. Träger der neuen Einrichtung ‚Schlaue Füchse‘ sind die Johanniter Unterfranken.

Die Kita bietet insgesamt 74 Kindern Platz, die auf 820 Quadratmetern toben, spielen und lernen können. Das Gebäude wurde mit vorgefertigten Modulen in Holzbauweise auf einem nicht genutzten Grundstück der Stadtbau Würzburg errichtet. Der Baubestand wurde hier weitestgehend erhalten, und im Sommer sorgen auch Verschattungsanlagen für Wärmeschutz. Das Niederschlagswasser wird nicht in den Kanal eingeleitet. Es versickert und wird so zur Bewässerung des Baubestandes genutzt. Das Flachdach ist zudem begrünt und mit einer Photovoltaikanlage versehen.

„Ich freue mich, dass wir neben der ‚Kita Schlaue Mäuse‘ weitere Plätze im Kindergarten- wie auch -krippenbereich haben. In einer modernen Arbeitswelt ist es wichtig, Familien bei der Kinderbetreuung zu unterstützen und Eltern zu ermöglichen, ihrem Beruf nachzugehen. Hier ist ein stetiger Ausbau der Kinderbetreuungsplätze wichtig“, so die Sozialreferentin der Stadt Würzburg Dr. Hülya Düber. Und zum Inhaltlichen erläutert die Leiterin der neuen Kita Semantha Dutz: „Unser Fokus liegt, wie schon bei den ‚Schlaunen Mäusen‘, ganz klar auf dem Thema Sprache. Es ist unser oberstes Ziel, die Sprache der Kinder so gut es geht zu fördern. Daher wollen wir auch bei den ‚Schlaunen Füchsen‘ mit unserem Konzept der Gebärdensprache den Kindern den Übergang in die Grundschule erleichtern.“



Fotos: Georg Bortnyik

STRASSEN AUF DEM HEUCHELHOF

STAUFFENBERGSTRASSE



Als der neue Würzburger Stadtteil Heuchelhof geplant und gebaut wurde, stand die Stadt Würzburg vor der Aufgabe, die neu erschlossenen Wege, Plätze und Straßen zu benennen.

Als erstes wurde der Bauabschnitt H1 (Straßburger Ring) errichtet, dessen Innen- und Außenstraßen nach den Hauptstädten europäischer Staaten benannt wurden. Dieses Konzept wurde bei den Bauabschnitten H3 (Wiener Ring), H5 (Prager Ring) und H7 (Moskauer Ring) fortgeführt. Im heutigen Gewerbegebiet wurden dann einige Straßen nach Opfern des Nationalsozialismus und Widerstandskämpfern benannt: die Stauffenbergstraße, die Edith-Stein-Straße, die Ossietzkystraße.

So zum Beispiel die Stauffenbergstraße. Sie verbindet den Heuchelhof mit Rottenbauer und führt mittig durch das Gewerbegebiet.

Claus Schenk Graf von Stauffenberg (1907 - 1944) war ein ranghoher Offizier des NS-Regimes und eine zentrale Persönlichkeit des militärischen Widerstandes innerhalb der Wehrmacht. Er verübte am 20. Juli 1944 ein Attentat auf Adolf Hitler, mit dem Ziel, einen Staatsstreich zu initiieren, um den 2. Weltkrieg zu beenden und eine bedingungslose Kapitulation des Deutschen Reichs zu verhindern.

Bei einer Besprechung in der so genannten Wolfsschanze bei Rastenburg in Ostpreußen stellte er eine Aktentasche mit einer Sprengladung in die Nähe Hitlers und täuschte vor, telefonieren zu müssen. Die Sprengladung explodierte. Da der Anschlag in einer Holzbaracke erfolgte, konnte die Sprengkraft nicht die erhoffte Wirkung entfalten. Von den 24 Anwesenden wurden 4 Personen getötet. Hitler überlebte. Im Glauben, Hitler wäre tot und man könnte

den Staatsstreich vollziehen, war Stauffenberg nach Berlin geeilt. Dort wurde er noch am selben Tag, am 20.07.1944, festgenommen und mit weiteren Mitverschwörern im Hof des Bendlerblocks erschossen.

Gerüchten zufolge soll sich Stauffenberg öfters auf dem Gut Heuchelhof mit Mitstreitern getroffen haben, um den Widerstand gegen das Nazisystem und das Attentat auf Hitler zu planen.

Jakob Müßig

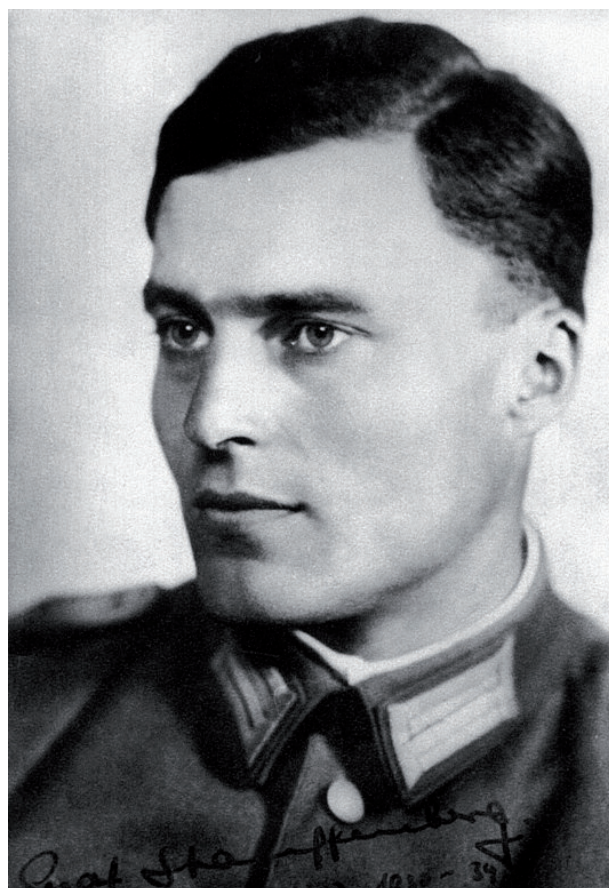


Foto: Wikipedia



Bürgervereinigung
Heidingsfeld e.V. gegründet 1953



Spendenaktion 2023 bis 2024

Bänke für den Panoramaweg auf dem Katzenbergtunnel

Der Bürgerverein Heuchelhof und die Bürgervereinigung Heidingsfeld starteten 2023 mit einem Spendenaufruf „Bänke für den Panoramaweg“.

Auf dem Katzenbergtunnel (außerhalb des Freizeitgeländes) sind zwei Doppelbänke und acht Einzelbänke geplant. Eine Einzelbank ist mit 700,00 € zu veranschlagen, eine Doppelbank entsprechend mit 1.400,00 €.

Die Anschaffung der Bänke würde sich also insgesamt auf 8.400,00 € belaufen. Um die Spenderinnen und Spender entsprechend zu würdigen, werden Plaketten angebracht.

- Wer eine „ganze“ Bank spendet, wird auf einer Spenderplakette genannt.
- Ab 200,00 € Spende erfolgt eine Namensnennung auf einer Plakette zusammen mit anderen SpenderInnen (max. drei Namen pro Spenderschild).
 - Ab 50,00 € wird eine Spendenbescheinigung ausgestellt.

Spenden sind möglich auf folgenden Bankverbindungen:

- Bürgerverein Heuchelhof e.V.
IBAN: DE81 7905 0000 0001 3007 14
- Bürgervereinigung Heidingsfeld
IBAN: DE17 7909 0000 0000 6019 93

Verwendungszweck angeben:

„zweckgebundene Spende für Bänke auf dem Panoramaweg“

Spendenquittung ist möglich. Bitte Name und Adresse mailen.

Wir freuen uns über jede Unterstützung und sind darüber sehr dankbar!

Christiane Kerner
christiane@familie-kerner.de
Bürgerverein Heuchelhof e. V.

Stefan Rettner
Adela-Stefan.Rettner@t-online.de
Bürgervereinigung Heidingsfeld e.V.





Weil's um Gemeinschaft geht.

**Wir setzen uns für all das ein,
was in unserer Region wichtig ist.
Für die Wirtschaft, für den Sport
sowie für soziale und kulturelle
Projekte hier vor Ort.**

Ihr Verein/Ihre gemeinnützige Organisation
benötigt finanzielle Unterstützung für ein
Projekt? Jetzt Förderung anfragen unter
www.sparkasse-mainfranken.de/foerderung

Weil's um mehr als Geld geht.



**Sparkasse
Mainfranken Würzburg**